

Eier-Importe aus der Ukraine in die EU um über ein Drittel gestiegen

Die EU importiert immer mehr Eier aus der Ukraine. Damit kommen auch nach Österreich große Mengen Eier, die die heimischen Tierhaltungs-Standards nicht annähernd erfüllen.

Der Bedarf der Österreicherinnen und Österreicher könnte theoretisch zu 90 Prozent mit heimischen Eiern gedeckt werden. Dennoch importieren wir täglich rund 1,4 Millionen Eier. Diese kommen immer häufiger auch aus der Ukraine. Im Vergleich zum Vorjahr wurden heuer um über ein Drittel mehr ukrainische Eier in die EU importiert. Hannes Royer, Gründer des Vereins Land schafft Leben, erklärt, warum das ein großes Problem ist:

„Dinge wie die Käfighaltung sind in Österreich schon lange verboten, bei uns lebt weit über jede dritte Legehennen sogar im Freiland. Im weltweiten Vergleich sind wir hier absolut die Insel der Seligen. Aber solange wir jeden Tag tonnenweise Eier aus Ländern wie der Ukraine importieren, in denen Hühner noch in Käfigen gehalten werden dürfen, ist das eigentlich eine Augenauswischerei. Wir brauchen endlich eine verpflichtende Herkunfts- und Haltungskennzeichnung für alle tierischen Produkte, damit Käfigeier nicht mehr auf unseren Tellern landen können, ohne dass wir es bemerken.“

Käfigeier bleiben anonym

Österreich bezieht zwar den Großteil der Eier aus Deutschland, ihren Ursprung haben die Eier jedoch unter anderem in Ländern wie der Ukraine. Von dort kommen sie zum Beispiel nach Deutschland oder in die Niederlande, wo sie verarbeitet und anschließend weiterverkauft werden.

Im österreichischen Lebensmittelhandel gibt es bereits seit Jahren ausschließlich österreichische Frischeier zu kaufen. Diese müssen auch entsprechend gekennzeichnet sein. Importierte Käfig-Eier finden sich also überall dort, wo Lebensmittel anonym bleiben dürfen, zum Beispiel in verarbeiteten Produkten wie Nudeln, Kuchen oder Mayonnaise.

Für Rückfragen oder ein Interview stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Carmen Brüggl, Kommunikation

Land schafft Leben

8970 Schladming | Erzherzog-Johann-Straße 248b

1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1

T: 01 89 06 458

presse@landschaftleben.at

Presseausendung

Wien, 9. Oktober 2024



Bildmaterial

- Infografik: Österreich könnte sich theoretisch zu 90 Prozent selbst mit Eiern versorgen; © Land schafft Leben

Weiterführende Links für Ihre Recherche:

- [Mehr zum Ei aus Österreich](#)

Kurzinfo Land schafft Leben

„Den Menschen fehlt der Bezug zu Lebensmitteln, sie treffen ihre Konsumententscheidungen hauptsächlich über den Preis.“ Es war dieses Erkenntnis, das den Bio-Bergbauern Hannes Royer und die Unternehmerin Maria Fanning 2014 dazu veranlasst hat, zusammen mit Mario Hütter den gemeinnützigen Verein *Land schafft Leben* zu gründen und 2016 schließlich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Transparent und unabhängig klären sie seither zusammen mit ihrem Team über österreichische Lebensmittel und deren Produktion auf und schaffen Bewusstsein für die ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen unseres Lebensmittelkonsums. Dazu beleuchtet der Verein die gesamte Wertschöpfungskette von der Landwirtschaft über die Verarbeitungsbetriebe bis in die Gastronomie und den Handel. Die Ergebnisse der wissenschaftlich fundierten Recherchen werden in Form von Bild, Text und Video aufbereitet und sind frei unter www.landschaftleben.at zugänglich. Die beiden Gründer*innen Hannes Royer und Maria Fanning stehen mit ihrem Verein *Land schafft Leben* für Konsument*innen ebenso wie Medienvertreter*innen als erste Ansprechpartner zu vielfältigen Themen aus der Lebensmittelwelt zur Verfügung. Auch über zahlreiche Social-Media-Kanäle, einen Newsletter und Vorträge bekommen Konsument*innen realistische Bilder, die unsere Lebensmittelproduktion weder skandalisieren, noch beschönigen. Ein besonders wichtiges Sprachrohr ist der mehrfach prämierte Podcast „Wer nichts weiß, muss alles essen“, mit dem der Verein 2023 den Ö3-Podcast-Award gewinnen konnte. *Land schafft Leben* finanziert sich über vier Säulen: Aktuell unterstützen über 60 Förderer den Verein, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels; zudem erhält *Land schafft Leben* seit dem Jahr 2021 eine öffentliche Förderung; weiters nimmt der Verein Gelder über Vortragstätigkeiten ein und wird von privaten Spender*innen unterstützt.